

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-09-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 9. September, 1956

Geliebte Häsini, -

eben habe ich an den Kuzi ein Sendschreiben hingelegt, von dessen geradezu entsetzlicher Insuffizienz ich so klaffertief durchdrungen bin, dass es mir nicht leicht fällt, Dich auch nur anzureden, im Anschluss an diese Missetat. Verstehe aber und begreife doch bitte, dass nicht nur meine Gefühle vom reinsten, schönsten, und ergebendsten sind, - sondern dass mir auch überdies irgendwie allzuviel zugemutet wurde in diesen letzten Tagen, Wochen, ja Monden. Nicht genug damit, dass Monika im Hause weilt (eine Tatsache, die allein den Begabtesten um all sein Talent und den Muntersten um seine gesamte Heiterkeit zu bringen vermöchte), - führen nun auch die Filmleute sich wieder auf wie eine Düte völlig wild und giftig gewordener Hummeln, - ich muss gleich nach Paris, - muss zusätzlich weiss Gott wohin, - und ohne im entferntesten nicht, wo das Ding mir steht, das als Kopf zu bezeichnen ich mir im Laufe des letzten halben Jahrhunderts dummerweise angewöhnt habe.

Sei tausendmal bedankt für die Uebersendung nicht sowohl meines herrlichen Buches (nie hätte ich gedacht, dass ich es je wieder zu Gesicht bekommen würde!), sondern auch und besonders für diejenige der roten Pillen, die mir nach wie vor sehr köstlich erscheinen. Zuverlässigkeit deutet mich immer eine Qualität, die nicht nur ihrer grossen Seltenheit wegen aufs höchste zu schätzen ist. Und dass Du mir Buch, wie Pillen gesandt, - ganz einfach, weil wir verabredet hatten, sie würden von Dir gesendet, ist eine Begebenheit von schier unglaublichem Reiz.

nur

Ich umarme Dich, - und zwar keineswegs oder auch hauptsächlich jenes so raren, wie köstlichen Vorkommnisses. Viel mehr umhalse ich Dich, weil Du mir liebenswert bist; auch wird Dein Vater ja achtzig, - und es ist dies sowohl eine feierliche und anstrengende Veranstaltung für Dich, als erinnert sie mich neuerdings an die Tatsache, dass mein Brief an ihn selbst den bescheidensten Ansprüchen keineswegs zu genügen vermag, und ich ergo Dir zusätzliche Zärtlichkeiten in rauher Unzahl schuldig bin. Küsse mir überdies den so lieben K.L.